

TEXTILINDUSTRIE

FAIR KLEIDEN

Über fünf Milliarden Kleidungsstücke stapeln sich in deutschen Schränken, häufig ungetragen, selten recycelt. Dieser Überfluss ist weder umwelt- noch sozialverträglich. Was tun?

Aufwendige Herstellung und Weiterverarbeitung, lange Transportwege – ein Viertel des globalen CO₂-Ausstoßes könnte bis 2050 aufs Konto der Textilindustrie laufen. Dazu verschlingt die Kleiderproduktion jede Menge Wasser. So wurde der einst riesige Aralsee zum Opfer des Baumwollanbaus. Überdies werden 16 Prozent der weltweit verwendeten Insektizide auf Baumwollfeldern versprüht, bei nur 2,5 Prozent Anteil an der Agrarfläche. Und die Schreckensbilanz geht noch weiter.

VIELE KRANKMACHER

Bei der Herstellung von Kleidung verwendet die Industrie gesundheits- und umweltschädliche Chemikalien. So sind Weichmacher (in Kunstleder oder in Farben) hormonell wirksam, können die Fortpflanzungsorgane schädigen und die Spermienzahl verringern. Auch bromierte Flammschutzmittel können hormonell und neurotoxisch wirken, einige sind akut giftig für Wasserorganismen. Sie wurden bereits in der Muttermilch, in Fischen, Vögelern und Eisbären nachgewiesen. Dabei verfügt die Industrie über sichere Alternativen für viele dieser Mittel.

Perfluorierte Chemikalien sollen Kleidung wasser- und schmutzabweisend machen. Sie werden in der Umwelt nicht abgebaut und reichern sich zudem in unserem Gewebe und Blut an. Auch sie sind hormonell wirksam und können der Leber schaden. Viele Farbstoffe und Pigmente enthalten Schwermetalle wie Cadmium, Blei und Kupfer – die sich gleichfalls im Körper anreichern und Organe schädigen können. Chrom wird zum Gerben von Leder eingesetzt und ist als Chrom VI schon in kleiner Dosis umweltschädlich. Besonders ausgeliefert ist diesen Schadstoffen, wer in Textilfabriken arbeitet. Deren Abwässer vergiften Flüsse und Trinkwasser.

MEHR VERANTWORTUNG

Der Ruf der Branche hat auch gelitten durch Vorfälle wie den Einsturz einer Textilfabrik 2013 in Bangladesch. Bis heute entsprechen viele Fabriken nicht den baulichen Anforderungen. Höhere



Ann-Kathrin Hahn/Des Illustrat

Standards werden zu selten etabliert und dann eingehalten, es fehlt an Kontrollen und finanzieller Absicherung.

Beim Einkauf empfiehlt es sich darum, auf schadstofffreie Produktion und faire Arbeitsbedingungen zu achten. Welche Gütezeichen und Siegel gibt es, und wer bietet öko-faire Kleidung an? Das erfahren Sie hier kompakt: www.bund.net/waeschewechsel. Ansonsten gilt: Kaufen Sie häufiger secondhand und überhaupt weniger (und dafür nachhaltige) Kleider.

Vor allem aber muss sich strukturell etwas ändern in der Textilindustrie. Ein Baustein dafür wäre das – von der Bundesregierung bislang hinausgezögerte – Lieferkettengesetz. Es soll Unternehmen verpflichten, die Risiken ihrer Produkte für Umwelt und Menschenrechte zu analysieren. Und dafür zu sorgen, Schäden zu vermeiden oder wiedergutzumachen. Für Umweltschäden oder die Verletzung von Menschenrechten sollte man sie in Deutschland haftbar machen können.

Übrigens: Mit der kostenlosen ToxFox-App des BUND können Sie Kleidung und Alltagsprodukte auf Schadstoffe prüfen, einfach indem Sie den Barcode einzelner Produkte scannen. Damit belastete Kleider zu Ladenhütern werden und die Hersteller merken: Wir wollen Produkte ohne Gift!

Luise Körner und Sarah Hoesch



MEHR ZUM THEMA

Alles über unsere ToxFox-App erfahren Sie hier: www.bund.net/toxfax

ÖKOTIPP

Alle Ökotipps des BUND finden Sie unter:
www.bund.net/oekotipps

UMWELTFREUNDLICH

GRÜNE TASCHE

Zwei BUND-Aktive haben ein Konzept entwickelt, das die meisten Schüler*innen der Gesamtschule Kamen mit umweltfreundlichen Heften, Stiften etc. ausstattet. Ein Beispiel, das Nachahmung verdient.

Wie selbstverständlich werden die fünften Klassen an der Gesamtschule Kamen alljährlich mit Öko-Material versehen. Bei der Einschulungsfeier lernen Kinder und Eltern die »Grüne Tasche« kennen. Für 14 Euro enthält sie alles Nötige: Hefte und Blocks aus Klimaschutzpapier, verschiedenfarbige Mappen, Trockentextmarker und Bleistift, einen Radierer ohne PVC und Weichmacher sowie Metallanspitzer und ein Geodreieck aus Biokunststoff. Etui, Füller und Buntstifte aus der Grundschule sollten weiterbenutzt werden.

Zwei Lehrerinnen verkaufen die Grüne Tasche. Sie enthält alles, was die Fünftklässler*innen an ihrer Gesamtschule benötigen.



NUR VORTEILE

Zuvor informiert die Stufenleiterin alle Eltern über dieses Angebot. Mit Erfolg: Im letzten Sommer erwarben 140 der 165 Neuankömmlinge die Grüne Tasche.

Damit dies reibungslos klappt, füllen ältere Schüler*innen schon vor den Sommerferien die Taschen mit den Utensilien. Die Stofftaschen selbst spendiert die Verbraucherberatung in Kamen.

Die Vorteile des Konzeptes liegen auf der Hand: Wer die Grüne Tasche erwirbt, erspart sich die Suche in verschiedenen Läden sowie etwaige Fehlkäufe. Und die Kinder haben hochwertige, attraktive und umweltverträgliche Produkte zur Hand.



NACHSCHUB GESICHERT

Für Nachschub sorgt der »Paper Shop«. Eine AG aus Schülerinnen und Schülern aller Jahrgänge bietet in der großen Pause das grüne Material an. Damit einer Schule solche Einnahmen erlaubt sind, braucht es übrigens einen Förderverein oder eine Schülerfirma. Ins Leben gerufen

haben die Aktion Gisela Plugge und Dieter Grabsch schon im Jahr 2002: »Nun wollen wir andere Schulen ermuntern, das erfolgreiche Konzept zu übernehmen, es bei Bedarf anzupassen und umweltbewusste Schüler*innen mit einzubinden«, erzählen die inzwischen pensionierten Lehrer.



MITMACHEN

Mehr über das Konzept der Grünen Tasche und das zum Selbstkostenpreis verkaufte Material plus den Kontakt zu den Initiator*innen erhalten Sie hier:
www.bund.net/gruene-tasche

Das einzigartige Turm-Hochbeet: Vertical XL Garden

Sie pflanzen hier - wir helfen bei der Wiederaufforstung in Brasilien: Unterstützen Sie mit Ihrem Kauf die „Amigos da Terra Brasil“: Für jeden verkauften Vertical Garden XL spendet bluegreenshop 20 €!*

Wer früh pflanzt, kann früh ernten.

- Ideal für Balkons und Terrassen und überall wo kein Platz zu verschenken ist.
- Für Kräuter, Salate, Erdbeeren - auch mit Zierpflanzen als attraktiver Sichtschutz.
- Kein „Billig-Plastik“: die dickwandigen, langlebigen Pflanzschalen aus PP-Recyclingmaterial sind schlagfest, frostsicher und UV-geschützt.
- Schalen sind auch bepflanzt einzeln entnehmbar, drehbar und in beliebiger Reihenfolge wieder aufzustecken.
- Funktionierende, saubere Entwässerung in Spezial-Tropfschalen.
- Solides, rostgeschütztes Metallstativ, Leergewicht mit Schalen 17 kg.
- Nachhaltige Konstruktion und hochwertige Verarbeitung.
- Denkbar einfacher Aufbau des Pflanzturms in nur 5 Minuten - mit sicherem Stand.
- Fürs Freiland auch mit stabilem Erdspieß erhältlich - schneckensicher anpflanzen ohne Gift!

Das Raumwunder auf Balkon und Terrasse: EINE Standfläche - FÜNF Pflanz-Etagen!

Direkt vom Hersteller - **jetzt inkl. 20 € Regenwald-Spende* auf www.bluegreenshop.de**

* Bei Bestellungen bis zum 30.04.2021 mit dem Code **AMIGOS** im Gutscheinfeld des Onlineshops gehen jeweils 20 € an die BUND-Partnerorganisation in Brasilien. Ein Angebot der Functional Design GmbH, Oststr. 51c, 04317 Leipzig.



MADE IN GERMANY
 5 Jahre Garantie

blue green shop.de

